

Institut für Tierzucht und Tierhaltung, CAU 24098 Kiel

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umwelt- und Agrarausschuss

Herrn Vorsitzenden Heiner Rickers

Per mail
umweltausschuss@landtag.ltsh.de

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 20/587

Institut für Tierzucht und Tierhaltung

Prof. Dr. Dr. Edgar Schallenberger

Ehemaliger
Vertrauensmann Tierschutz in der
Landwirtschaft Schleswig-Holstein

Hausanschrift:
Hermann-Rodewald-Str. 6, 24118 Kiel

Postanschrift: 24098 Kiel

www.tierzucht.uni-kiel.de

Mail, Telefon

eschallenberger@tierzucht.uni-kiel.de
tel +49 (0)431-880 4531
mobil 0160-551 8777

Datum

8. Januar 2023

Stellungnahme zu „Kontrollsystem in Schlachthöfen“

Die Landschlachtereie Horn in Flintbek ist mir persönlich nicht bekannt.

Mir wurde während meiner Tätigkeit als Vertrauensmann Tierschutz in der Landwirtschaft immer wieder berichtet, dass wohl in einigen kleineren Schlachtereien in Schleswig-Holstein im Gegensatz zu den großen Schlachthöfen nicht immer alle gesetzlichen Vorgaben stringent eingehalten werden, insbesondere auch vorgeschriebene Untersuchungen zu Lebend- und Fleischschau durch amtliche Tierärzte. Es wird stets ohne konkrete Angaben zu Orten oder Personen von einem Graubereich berichtet, bei dem manche Landwirte, Viehhändler und Schlachter gemeinsam agieren, um in Großschlachtbetrieben nicht mehr anzudienende Nutztiere, trotzdem noch in die Lebensmittelkette einzuspeisen. Dazu zählen einzusparende Kosten für tierärztliches Einschläfern, Verbringen eigentlich nicht mehr transportfähiger Tiere und Anlieferung bekannt nicht gesunder Tiere. Es war unmöglich, über das Geraune hinaus das Schweigekartell aufzubrechen. Zur möglichen Anzahl involvierter Betriebe kann ich keine Aussagen machen.

Deshalb habe ich bei meinem Vortrag zu „Wiederkehrenden Tierschutz- und Tierhaltungsfragen in der Landwirtschaft vor Ort“ beim Runden Tisch Tierschutz am 14. Januar 2022 expliziert ausgeführt, es gäbe einen „Transport zu und Schlachtung chronisch leidender Tiere bei obskuren Schlachtbetrieben“ (Anlage). Es gab zu diesen Ausführungen keinerlei Diskussion, was mich sehr wunderte. Wußten das alle Teilnehmer bereits oder wollten sie es nicht wissen.

In meinen Anmerkungen zu meiner Tätigkeit als Vertrauensmann Tierschutz vom 24. August 2022 an Herrn Minister Schwarz führte ich aus „Verbringen zu „obskuren“ Schlachtbetrieben und Schlachtung nicht transportgeeigneter chronisch leidender Rinder. Auch die Tätigkeit amtlicher Tierärzte in diesen Schlachtstätten erscheint nicht immer ausreichend stringent“. Ich denke, das ist klar formuliert.

Eine 24-Stunden Videoüberwachung aller Schlachtbetriebe in Schleswig-Holstein ist für mich kein Allheilmittel. Wenn bewußt kriminelle Täuschungen angestrebt werden sollten, kann auch in nicht überwachten Bereichen angeliefert und geschlachtet werden. Es gibt keine lückenlosen Kontrollen.

Niedergelassene Tierärzte lassen sich immer schwieriger als nebenberufliche amtliche Tierärzte in der Fleischbeschau rekrutieren. Wenn wir in Schleswig-Holstein eine Tradition lokaler Schlachtereien bewahren wollen (auch zu Vermeidung langer Transportzeiten von Schlachtvieh), müssen wir die bisherige Praxis der Fleischhygieneuntersuchungen in kleineren Schlachtbetrieben völlig neu aufstellen. Dazu bedarf es mehr Fachpersonal (also mehr öffentlicher Mittel), ich schlage den Aufbau mobiler Amts- oder amtlicher Tierärzte vor, möglicherweise sogar kreisübergreifend, zur Ergänzung und längerfristig Ablösung des bisherigen Systems. Daraus resultierende erhöhte Fleischuntersuchungsgebühren dürfen nicht den kleinen Schlachtbetrieben in Rechnung gestellt werden, sondern sind Teil einer Regionalisierungs- und Qualitätsoffensive. Nur Großschlachtbetriebe sind nicht anzustreben, regional und transparent sollte die Zukunft sein.

Wiederkehrende Tierschutz- und Tierhaltungsfragen in der Landwirtschaft vor Ort

Edgar Schallenberger

Runder Tisch Tierschutz in der Nutztierhaltung
14. Januar 2022

Milchrinder Hygiene

- Dreckige Stallungen und dysfunktionale Liegebuchten
- Dreckige Melkstände und Melkzeuge
- Vertränten nicht verkehrsfähiger Milch an Kälber
- Zu geringe Betreuung kranker männlicher Kälber, zu hohe Jungtierverluste
- **Transport zu und Schlachtung chronisch leidender Tiere bei „obskuren“ Schlachtbetrieben**